

Antrag

der Abg. Hans-Peter Storz u. a. SPD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Erfahrungen aus der Forest Stewardship Council (FSC)-Zertifizierung im landeseigenen Staatswald und weitere Perspektiven

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie sich der Prozess der FSC-Zertifizierung im landeseigenen Staatswald gestaltet hat;
2. welche grundsätzlichen Abweichungen vom FSC-Standard sich im Rahmen der Zertifizierung ergeben haben;
3. welche betrieblichen Veränderungen beim Landesbetrieb ForstBW notwendig waren, um die Zertifizierung zu erhalten;
4. welche Kosten 2013 und 2014 durch die Zertifizierung und bereits getätigte Maßnahmen im Forstbetrieb zur Anpassung an den FSC-Standard angefallen sind;
5. in welchem Maße der Artenschutz und die Biodiversität im Rahmen der FSC-Zertifizierung des Staatswaldes Baden-Württemberg gestärkt werden;
6. welche Reaktionen sie bisher auf die erfolgreiche FSC-Zertifizierung erhalten hat;
7. wie sich der Prozess der FSC-Zertifizierung bundesweit im Staats-, Körperschafts- und Privatwald entwickelt und entwickelt hat;

8. welches vorläufige Fazit sie aus der bislang durchgeführten Zertifizierung zieht.

29. 07. 2014

Storz, Käppeler, Kopp, Reusch-Frey, Rolland SPD

Begründung

Unser Staatswald übernimmt eine Vorbildfunktion in der baden-württembergischen Waldbewirtschaftung. Aus diesem Grund hat das Land in seinem Staatswald die FSC-Zertifizierung durchgeführt, die nun im Mai 2014 erfolgreich abgeschlossen wurde. Im Rahmen der Zertifizierung wurden sowohl ökologische als auch soziale (Arbeitsicherheit und die Gesundheitsvorsorge der Forstbeschäftigten) und ökonomische Kriterien von unabhängigen externen Auditoren begutachtet. Die Ergebnisse aus der Begutachtung des größten FSC-zertifizierten Waldbesitzers in Deutschland müssen nun ausgewertet werden.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 21. August 2014 Nr. Z(52)-0141.5/413 F nimmt das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. wie sich der Prozess der FSC-Zertifizierung im landeseigenen Staatswald gestaltet hat;

Zu 1.:

Der Prozess der FSC-Zertifizierung der Waldbewirtschaftung im Staatswald wurde am 16. Mai 2014 erfolgreich abgeschlossen und lässt sich in drei wesentliche Phasen untergliedern: Auditierung, Anpassung und Umsetzung.

Auditierungsphase:

Im Frühsommer 2012 wurde von der Zertifizierungsstelle LGA InterCert GmbH mit dem Voraudit die grundsätzliche Zertifizierungsfähigkeit geprüft. Das Voraudit beinhaltete die Vor-Prüfung der Betriebsleitung und der Betriebsteile bei zwei unteren Forstbehörden. Parallel wurden in einer schriftlichen Befragung potenzielle Stakeholder beteiligt. Zudem wurde mit einer Pressemitteilung über den Prozess informiert und zur breiten Beteiligung am Zertifizierungsprozess des Staatswaldes aufgerufen. Die formale „Stakeholder-Konsultation“ wurde mit einer öffentlichen Veranstaltung abgeschlossen. Das Voraudit hatte zum Ergebnis, dass ForstBW grundsätzlich zertifizierungsfähig ist.

Im Frühherbst 2012 eröffnete die Zertifizierungsstelle LGA InterCert GmbH mit dem Hauptaudit eine intensive Überprüfung der bestehenden forstlichen Standards im Staatswald Baden-Württemberg. Neben der Prüfung aller führungsrelevanter Prozesse in der Betriebsleitung wurden acht Betriebsteile bei den unteren Forstbehörden auditiert. Zu den Prüfungen vor Ort wurden weitere Stakeholder hinzugezogen und befragt. Hierzu hatte die Zertifizierungsstelle LGA InterCert GmbH in den regionalen Zeitungen informiert.

Die Betriebsleitung von ForstBW wurde im Januar 2013 über das Ergebnis des Hauptaudits informiert. Demnach waren vor einer FSC-Zertifikatsübergabe an

ForstBW vier Hauptabweichungen zu schließen. Weitere zwölf Nebenabweichungen sollen bis zum nächsten Audit beseitigt werden. Der Auditbericht wurde unter folgendem Link: <http://fsc.force.com/servlet/servlet.FileDownload?file=00P4000000OWfreEAD> veröffentlicht.

Anpassungsphase:

In der Anpassungsphase wurden von ForstBW Lösungswege für die Haupt- und Nebenabweichungen erarbeitet. In einem intensiven Austausch mit der Zertifizierungsstelle, FSC-Deutschland und FSC-International wurden alle Abweichungen bis zum April 2014 abgearbeitet und insbesondere die vier Hauptabweichungen erfolgreich geschlossen.

Umsetzungsphase:

Seit der Zertifikatsvergabe am 16. Mai 2014 gilt bei der Bewirtschaftung des Staatswaldes in Baden-Württemberg der FSC-Standard. Die Betriebsleitung hat die Betriebsteile sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die notwendigen Änderungen ausführlich informiert.

Gesamtbewertung des Prozesses:

ForstBW ist seit dem 16. Mai 2014 der größte FSC-zertifizierte Forstbetrieb in Deutschland. Der Staatswald mit 320.000 ha wurde als Ganzes und in einem Schritt zertifiziert und verfügt damit im bundesweiten Vergleich über ein Alleinstellungsmerkmal. Da bereits gute Voraussetzungen für eine FSC-Zertifizierung vorlagen, waren die zusätzlich notwendigen Schritte für ForstBW vergleichsweise problemlos in das bestehende System zu integrieren.

Die FSC-Zertifizierung des Staatswaldes in Baden-Württemberg hat zu einer weiteren Qualitätsentwicklung in der Waldbewirtschaftung geführt, indem die bestehenden Abweichungen im Zertifizierungsprozess beseitigt wurden und nun höhere Qualitätsstandards gelten als bisher. Beispielhaft hierfür stehen der Verzicht auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sowie die Weiterentwicklung der Waldentwicklungstypen im Staatswald. Mit der FSC-Zertifizierung im Staatswald werden dauerwaldartige Mischwaldstrukturen mit hoher ökologischer und ökonomischer Wertschöpfung angestrebt und flächige Kahl- und Räumungshiebe unterlassen.

2. welche grundsätzlichen Abweichungen vom FSC-Standard sich im Rahmen der Zertifizierung ergeben haben;

Zu 2.:

Im Rahmen des Hauptaudits wurden vier grundsätzliche Hauptabweichungen festgestellt, die sich mit einer noch nicht ausreichenden Kommunikation (Mitarbeiterinformation), der noch nicht FSC-konformen Beschreibung von schützenswerten Wäldern, der nicht abschließend geregelten FSC-Logoverwendung sowie dem noch stattfindenden Einsatz von chemischen Bioziden auseinandersetzen.

Als Nebenabweichungen wurden bspw. eine verbesserungswürdige Kontrolle der Arbeiten im Wald, die bessere Integration sozialer Auswirkungen der Waldbewirtschaftung in die forstliche Planung, die teilweise Nutzung von Nichtderbholz (Vollbaumnutzung), die mancherorts überhöhten Wildbestände und erfolgte Kahl- oder Räumungshiebe sowie Bodenbearbeitungen genannt.

3. welche betrieblichen Veränderungen beim Landesbetrieb ForstBW notwendig waren, um die Zertifizierung zu erhalten;

Zu 3.:

Für eine Erteilung des FSC-Zertifikats mussten die vier Hauptabweichungen geschlossen werden. Die Abweichungen „Information der Mitarbeitenden“, „FSC-konforme Schutzgebietsbeschreibungen“ und „Logoverwendung“ konnten ohne betriebliche Veränderungen abgearbeitet werden, indem entsprechende Schulungen, Beschreibungen der schützenswerten Wälder gegenüber der Zertifizierungs-

stelle LGA InterCert GmbH und eindeutige Regelungen zur Logoverwendung durchgeführt bzw. umgesetzt wurden.

Im Kontext mit der Hauptabweichung „Einsatz chemischer Biozide“ hat sich ForstBW verpflichtet, zukünftig auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Rahmen der Waldwirtschaft zu verzichten. Hierzu wurde ein betriebliches Managementkonzept ausgearbeitet, das die wirkungsvollen Elemente eines integrierten Waldschutzes beinhaltet. Der Schwerpunkt dieses Konzepts liegt in vorbeugenden Maßnahmen, die waldbauliche, biologische und mechanisch/technische Maßnahmen sinnvoll und effektiv miteinander kombinieren, um den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu unterbinden. Weiterhin werden in der Holzvermarktung die betrieblichen und logistischen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Schutzspritzungen von lagerndem Stammholz zukünftig nicht mehr notwendig sind.

Mit dem Einführungsschreiben zur FSC-Zertifizierung wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über diese Maßnahmen ausführlich unterrichtet.

4. welche Kosten 2013 und 2014 durch die Zertifizierung und bereits getätigte Maßnahmen im Forstbetrieb zur Anpassung an den FSC-Standard angefallen sind;

Zu 4.:

Im Jahr 2013 sind für das Erstaudit Kosten in Höhe von 34.000 € entstanden. Im Jahr 2014 sind bisher Kosten von 3.700 € für ein Nachaudit anlässlich des Abschlusses der Anpassungsphase angefallen. Ferner wird jährlich für die Vereinsmitgliedschaft bei FSC-Deutschland ein Beitrag von 1.850 € entrichtet.

Gegenwärtig lässt sich ein eventuell zusätzlicher Aufwand im Forstbetrieb für die Einführung und Umsetzung von FSC im Staatswald Baden-Württemberg nicht quantifizieren. Weiterführende Aussagen können erst nach einer mehrjährigen Umsetzungsphase der FSC-Zertifizierung im Forstbetrieb erfolgen.

5. in welchem Maße der Artenschutz und die Biodiversität im Rahmen der FSC-Zertifizierung des Staatswaldes Baden-Württemberg gestärkt werden;

Zu 5.:

Mit der FSC-Zertifizierung rückten Artenschutz und Biodiversität stärker in den Fokus der Waldbewirtschaftung. Besonders hervorzuheben ist die Orientierung der Waldbewirtschaftung an einem Leitbild naturnaher Waldökosysteme, die sich im Hinblick auf Baumartenzusammensetzung, Vorratsentwicklung, Dynamik und Struktur den natürlichen Waldgesellschaften annähern.

Zusätzlich dienen Alt- und Totholzstrukturen durch die gezielte Ausweisung von bis zu 10 Habitatbäumen je Hektar sowie ein Netz von ungenutzten Referenzflächen dem Prozessschutz und damit der Artenvielfalt in besonderer Weise. Die neue Waldentwicklungstypenrichtlinie im Staatswald Baden-Württemberg orientiert sich zudem am gemischten Dauerwald und verzichtet auf Kahl- und großflächige Räumungshiebe. Hierdurch werden die Wälder älter, strukturreicher und vielfältiger.

Der grundsätzliche Verzicht auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sowie das Belassen des Nichtderbholzes im Wald führt zu einer weiteren Erhöhung der Biodiversität. Auf diese Weise wird auch der Nachhaltigkeit der Nährstoffkreisläufe in besonderer Weise Rechnung getragen.

6. welche Reaktionen sie bisher auf die erfolgreiche FSC-Zertifizierung erhalten hat;

Zu 6.:

Bislang überwiegen positive Rückmeldungen zur FSC-Zertifizierung des Staatswaldes Baden-Württemberg. Insbesondere die Umwelt- und Naturschutzverbände sowie Sozialverbände begrüßen die Zertifizierung ausdrücklich.

Kritische Rückmeldungen wurden vonseiten der Energieholzbranche geäußert.

7. wie sich der Prozess der FSC-Zertifizierung bundesweit im Staats-, Körperschafts- und Privatwald entwickelt und entwickelt hat;

Zu 7.:

Die FSC-zertifizierte Waldfläche nimmt bundes- und weltweit kontinuierlich zu. Für Deutschland beruhen die Zuwächse im Wesentlichen auf der FSC-Zertifizierung von Staatswäldern, zuletzt von Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. Die Zahl der zertifizierten kommunalen Forstbetriebe wächst ebenfalls stetig an. Bei den privaten Forstbetrieben ist eine stagnierende Tendenz erkennbar.

8. welches vorläufige Fazit sie aus der bislang durchgeführten Zertifizierung zieht.

Zu 8.:

Das FSC-Zertifizierungsverfahren wurde nach knapp zwei Jahren mit der Übergabe des FSC-Zertifikats am 16. Mai 2014 erfolgreich abgeschlossen. Die Komplettzertifizierung von ForstBW als dem derzeit größten nach FSC-zertifizierten Forstbetrieb mit 320.000 ha Wald ist in Deutschland einmalig.

Die Impulse aus dem Zertifizierungsprozess wirken sich nachhaltig positiv auf die Qualitätsentwicklung in der Staatswaldbewirtschaftung aus. Die umfassende Partizipation von Stakeholdern im FSC-Zertifizierungsprozess bot vielfältige Möglichkeiten der konstruktiven Beteiligung, von der ForstBW aktuell profitiert hat und in Zukunft weiter profitieren wird.

Bonde

Minister für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz